



UNIONE EUROPEA



REPUBBLICA ITALIANA



REGIONE AUTÒNOMA DE SARDIGNA
REGIONE AUTONOMA DELLA SARDEGNA

Archäologischer Bezirk Sant'Eulalia

Patrimonio culturale
SARDEGNA Virtual Archaeology



■ Die Spardosen

Unter den Materialien und die Schlickschichten, mit denen das Innere der Flaschen-Zisterne gefüllt war, deren Öffnung sich im *Cocciopesto* des Portikusses im spätantiken Stadtviertel von Sant'Eulalia befindet, wurden Keramikfragmente gefunden, auf deren Innenseite sich einige oxidierte Bronzemünzen befanden, die so stark abgenutzt sind, dass die beiden Seiten nicht entziffert werden können, weshalb keine Datierung möglich ist (Abb. 1).



Abb. 1 - Oxidierte Münzen auf Fragmenten einer Spardose (Foto von Unicity).

Eine der möglichen Interpretationen der Fragmente geht von Spardosen aus, auch aufgrund des Vorhandenseins einiger kleiner Schätze mit insgesamt 56 Münzen, die auf den Zeitraum zwischen dem 1. und dem 5. Jahrhundert n. Chr. datiert werden können¹. Dieser Chronologie zum Trotz sind keine vandalischen Münzen vorhanden. Es scheint kein Zufall, dass diese Funde in der Zisterne gefunden wurden, denn es könnte sein, dass sie zum Schutz gegen Diebstahl versteckt wurden.

¹ MURA 2008, S. 281, Fußnote 10.

Aufgrund der ungenügenden Dokumentation war es bisher nicht möglich, den antike Begriff zu bestimmen, mit dem die Spardose bezeichnet wurde, es wird jedoch angenommen, dass die Worte *loculus* und *locellus* in diesem Sinne verwendet wurden, die von Juvenal (Mitte des 1. Jahrhunderts bis Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr.) einen beweglichen Behälter benutzte, in Abgrenzung von Geldkasten (Sat. I, 89) und *aulula*, der Anregung zur Komödie *Aulularia* von Plautus (Mitte des 3. Jahrhunderts bis Ende des 2. Jahrhunderts v. Chr.). Auf Grundlage der Heterogenität der Form und des Verarbeitungsverfahrens (Drehbank oder Matrix) wurden die Funde von G. Baratta in 5 Kategorien unterteilt: der „Bechertyp“ (Abb. 2a); der typ „mit oberem Griff“ (Abb. 2b); der „Hüttentyp“ (Abb. 2c); der „Lampentyp“ (Abb. 2d); der „Geldkastentyp“ (Abb. 2e). Für Erzeugnisse mit ungewöhnlichen Formen oder Formen, die Behälter nachahmen, die ursprünglich anderen Zwecken dienten, wurde hingegen eine eigene Kategorie gebildet².

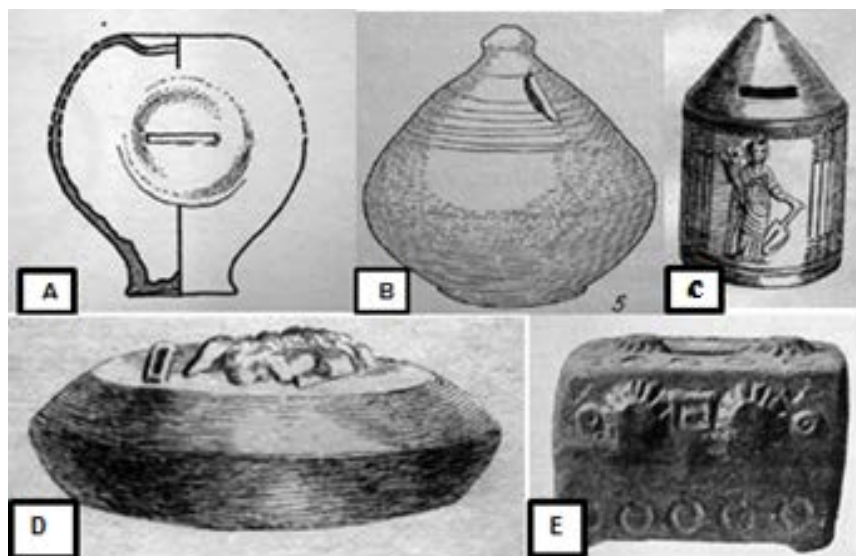


Abb. 2 - Fünf verschiedene Spardosentypen: A - a Becher; B - mit oberem Griff; C - Glockenform; D - Lampenform; E - Archenform (aus: aratta 2012, Abb. 1-5, SS. 172, 174).

Das Vorhandensein von ähnlichen Objekten im Kontext von Sant'Eulalia ist von besonderem Interesse nicht nur aufgrund des intrinsischen Werts des Fundstücks, sondern auch aufgrund der Seltenheit der Funde in archäologischen Kontexten, die durch ihre

² BARATTA 2012, SS. 171-177.

Funktionen bestimmt wird: Die Spardose wiesen nur eine Öffnung für das Einführen der Münzen auf, jedoch keine für die Entnahme, so dass sie zerbrochen werden mussten. Die Ähnlichkeit der Fragmente sowie weitere Gegenstände mit anderer Gebrauchsbestimmung, die ebenfalls mit Matrizen erzeugt wurden, macht die Rekonstruktion des vollständigen Objekts oft schwierig. Neben einigen Exemplaren, die keinerlei Dekor aufweisen, sind andere belegt, die ein ikonographisches Repertoire aufweisen, bei dem Darstellungen von Gottheiten zum Schutz des Handels vorherrschen, die für Glück und Überfluss stehen³.

Es ist noch nicht geklärt, bei welchen Gelegenheiten diese Erzeugnisse benutzt wurden: Mit Sicherheit dienten sie zum Sammeln von Münzen und ihr begrenztes Fassungsvermögen machte sie ungeeignet zur Aufbewahrung größerer Mengen⁴. Ihrer Funktion zum Trotz wurde die Mehrzahl der unbeschädigten oder vollständig rekonstruierbaren Exemplare (Abb. 3-4) ohne ihren Inhalt gefunden. Die Herkunftskontexte gestatten keine Generalisierung und es wird daher angenommen, dass sie von unterschiedlichen sozialen Schichten sowohl unter privaten, als auch unter öffentlichen Umständen benutzt wurden, sowohl im täglichen Leben, als auch im Zusammenhang mit Bestattungen.

³ BARATTA 2012, S. 178.

⁴ BARATTA 2012, SS. 178-179.



Abb. 3 - Exemplar aus der Kaiserzeit aus dem archäologischen Museum von Ptuj – Slowenien (<http://badwila.net/pottery/salvadanai/index.html>).



Abb. 4 - Spardose aus einem silos des Doms von Sassari, 14. Jahrhundert (aus: MARTORELLI 2007, Abb. 147, S. 85).



■ Credits

Koordination Prof. Rossana Martorelli

Vertiefung bearbeitet von Dr. Claudia Cocco und Dr. Francesca Collu

■ Bibliographische Abkürzungen

- BARATTA 2012 G. BARATTA, *De brevissimis loculis patrimonium grande proferatur (Tert. cult. fem. I, 91, 19): i salvadanai*, in *SEBarc*, 10, pp.169-193.
- MARTORELLI 2007 R. MARTORELLI, *La ceramica del periodo bizantino e medievale*, in *Ceramiche. Storia, linguaggio, prospettive*, Nuoro 2007, pp. 75-87.
- MURA 2008 L. MURA, *Un'iscrizione dipinta dall'area archeologica di Sant'Eulalia*, in F. CENERINI, P. RUGGERI (a cura di), *Epigrafia romana in Sardegna. Atti del I Convegno di Studio (Sant'Antioco, 14-15 luglio 2007)*, Roma 2008, pp. 279-283.

■ Zeitschriften und Magazine

- SBEarc** *Sylloge Epigraphica Barcinonensis*, I, 1994 e ss.



UNIONE EUROPEA



REPUBBLICA ITALIANA



REGIONE AUTÒNOMA DE SARDIGNA
REGIONE AUTONOMA DELLA SARDEGNA

La Sardegna cresce con l'Europa



UNIONE EUROPEA

Progetto cofinanziato dall'Unione Europea
Programma Operativo FESR 2007-2013

FESR - Fondo Europeo di Sviluppo Regionale - Asse I, Linea di Attività 1.2.3.a